

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 55/56 (1910)
Heft: 21

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fachkenntnisse und unermüdlichen Arbeitsamkeit sowie seinem stets freundlichen und gefälligen Wesen bei den Bauherren sowohl wie bei den Architekten stets des vollsten Vertrauens und grössten Ansehens. Wenn er auch, besonders in früheren Jahren und solange sein Schwager Architekt Martin Koch-Abegg noch lebte, mit diesem sowie mit andern befreundeten Architekten auf gemeinsame Rechnung manche Neubauten ausgeführt hat, so ist er doch als Architekt selbst niemals hervorgetreten. Seine geschäftliche Inanspruchnahme hinderte ihn aber nicht, fortgesetzt auch für alle Fragen, die in künstlerischer Richtung die Architektenwelt beschäftigten, das regste Interesse zu bekunden, wie er auch im Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein, dem er seit 1866 angehörte, zu den eifrigsten Mitgliedern zählte und die Sitzungen bis vor wenig Jahren regelmässig besuchte.

Politisch ist Hirzel nicht hervorgetreten, obschon er in öffentlichen Dingen stets Stellung nahm und, wo es darauf ankam, immer am Platze war, auch seine Mithilfe gerne gewährte, wenn sie verlangt wurde, wie z. B. noch in den letzten Jahren in der Kirchenbaukommission Neumünster.

Vor etwa acht Wochen erlitt er einen leichten Schlaganfall, von dem er sich langsam erholte. Mit dem gewohnten Humor nahm er diese ernste Mahnung auf und freute sich der allmählich eintretenden Gesundung, als am 9. Mai nachmittags 5 Uhr ein erneuter Anfall plötzlich das Ende herbeiführte.

Die Kollegen und alle Kreise, mit denen er geschäftlich oder gesellschaftlich zu verkehren hatte, werden ihm das beste Andenken bewahren.

† Dr. A. Stadler. Am 15. Mai ist an einer heftigen, rasch verlaufenden Lungenentzündung Dr. phil. August Stadler, Professor der Philosophie am Eidgen. Polytechnikum gestorben. Er wurde in Zürich am 23. August 1850 geboren und hat an der zürcherischen, sowie an deutschen Universitäten gründliche philosophische Studien gemacht. Im Jahre 1877 habilitierte er sich als Privatdozent der Philosophie an unserer polytechnischen Hochschule und wurde nach Professor Steins Weggang zum ordentlichen Professor an dieser ernannt. Stadler widmete sich ganz seiner beruflichen Tätigkeit und gelehrter Forschung; vom öffentlichen Leben hielt er sich fern, obgleich er seiner Vaterstadt sehr zugetan war und deshalb Berufungen an andere Lehranstalten immer abgelehnt hat.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Ingenieur- und Architekten-Verein St. Gallen.

An Stelle der V. Sitzung fand am 29. Januar d. J. eine Besichtigung der Erweiterungsbauten des städtischen Elektrizitätswerkes statt. Herr Direktor Zaruski bot den Besuchern vorerst ein übersichtliches Bild des Entwicklungsganges, den das aus kleinen Anfängen im Jahre 1897 entstandene Werk durchmachte. Den ursprünglich installierten Maschineneinheiten, bestehend aus 370 PS Gasmotoren, einer 60-pferdigen Umformergruppe und zwei Akkumulatoren-Batterien, ist zwei Jahre später die hydraulische Goldach-Primärstation mit maximaler Leistung von 400 kw angereiht worden, die — in Gleichstrom umgewandelt — namentlich zu Beleuchtungszwecken Verwendung fanden. Der rasche Zuwachs an Anschlüssen nötigte das Werk bald, nach weiteren Kraftquellen zu suchen, wobei man sich zu einem Abonnement von 500 bis 800 kw beim Kubel-

werk entschloss. Hand in Hand mit diesen Erweiterungen wurden auch die Studien betreffend Schaffung ausreichender Reserven gefördert, deren Resultat der Uebergang zu einer Anlage mit Dampfbetrieb war, die nun gegenüber der Gasmotorenanlage ungefähr zehnmal grössere Krafteinheiten besitzt. Es sind heute in der Zentrale aufgestellt Eine Sulzer'sche Kolbendampfmaschine zu 650 bis 900 kw, zwei Dampfturbinen (Oerlikon) zu 1000 bis 1200 kw, sechs Kessel, wovon drei zu 200 m² und drei zu 250 m² Heizfläche, samt allen nötigen Hülfeeinrichtungen (Kondensations-Wasserrückkühl-Anlage, Ueberhitzer usw.). Das Elektrizitätswerk verfügt demnach über 2650 bis 3300 kw aus Dampf erzeugt, 400 kw Wasserkraft (Goldach), 800 kw Abonnement Kubel, 850 kw Akkumulatorenleistung während drei Stunden und 165 kw Akkumulatorenleistung während einer Stunde; total somit über rund 5500 kw.

Nach dieser erläuternden Orientierung fand der gruppenweise Rundgang durch die Zentrale statt, der sich für die Teilnehmer umso instruktiver gestaltete, als eine der neuen Dampfturbinen sich gerade in Montage befand und man in die Konstruktions-Details dieser modernen hochentwickelten Kraftmaschine Einsicht erhielt.

Am 12. Februar d. J. wurde, alter Uebung folgend, das sogen. „Zweckessen“ abgehalten, welcher Anlass die Vereinsmitglieder alljährlich einmal ausschliesslich zur Pflege der Gemütlichkeit und Geselligkeit vereinigt. Das an Abwechslung wie an Ueberraschungen

ebenso reiche Programm der jugendlichen Vergnügungskommission rief gleich von Beginn des Festabends an eine fröhlich-burschikose Stimmung wach, welche die zahlreichen Teilnehmer bis in die vorgereckten Morgenstunden beisammen hielt. Ganz besondere Anerkennung fanden die musikalischen Leistungen des „S. B. B.-Linien-Arbeiter-Orchesters“ mit seinem taksicheren Bahnmeister als Dirigenten.

In der VI. Sitzung vom 19. Februar d. J. nahm der Verein den Bericht des Rechnungsrevisors über das abgelaufene Vereinsjahr entgegen und genehmigte sodann das vom Quästor vorgelegte Budget für das Jahr 1910. Das Haupttraktandum des Abends bildete ein Vortrag des Herrn Professor A. Rohn aus Zürich über „Bemerkenswerte Montage eiserner Brücken der letzten Jahre“. An Hand zahlreicher Photographien, Pläne und charakteristischer Skizzen bot der Referent seinen Zuhörern ein sehr anschauliches und instruktives Bild über die Aufstellung einer grossen Zahl hervorragender Brücken, wie z. B. die Rheinbrücke in Köln, die French River-Brücke in Canada, die Brücke bei Uyslott (Finnland), die Eisenbahnbrücke über die Elbe bei Magdeburg und die Humboldthafenbrücke in Berlin, welche durchgehends als einfache Balkenbrücken ausgebildet sind. Unter den Auslegerträgern beschrieb der Vortragende sodann die Montage der Strassenbrücke über den Rhein zwischen Ruhrort und Homberg, die Brücke über den East-River in New-York und die Blackwells Island Brücke mit einer grössten Oeffnung von 360 m. Diesen folgten noch einige kontinuierliche Träger und Hängebrücken, unter welch letzteren besonders die originelle Aufstellungsweise der Manhattan-Brücke über den East-River besondere Beachtung fand. In der Diskussion, die sich an die äusserst interessanten Ausführungen des Vortragenden knüpfte, machte Professor Rohn noch einige Mitteilungen über den Einsturz der Quebec-Brücke. Der neue Dozent des Brückenbaufaches an unserer technischen Hochschule hat sich durch seine originellen Darbietungen die Sympathie der St. Galler Ingenieure erworben.



G. Hirzel-Koch,

Geb. 7. April 1839.

Gest. 9. Mai 1910.

Am 14. März fand die VII. Sitzung statt, in der der Verein gestützt auf die Mitteilungen des Herrn Architekt Eugen Schlatter zunächst dem von einer schweizerischen Spezialkommission revidierten Entwürfe für „Submissionsvorschriften“ zustimmte. Sodann folgte die Wahl einer Festkommission für die Durchführung der Generalversammlung des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins im Jahre 1911. Das Organisations- und Empfangskomitee wurde aus vier Mitgliedern, das Quartier- und Wirtschaftskomitee, das Finanz- und Unterhaltungskomitee je aus drei Mitgliedern zusammengesetzt. Die bereits früher ernannte Festschriftkommission machte einige Mitteilungen über den ungefähren Umfang des beabsichtigten Werkes, sowie über dessen approximative Kosten. Die letzteren werden sich bei einer Auflage von 1000 Exemplaren auf rund 10000 Fr. belaufen.

Nach Erledigung dieser geschäftlichen Traktanden hielt Herr W. Morf, bauleitender Ingenieur der Rosenbergtunnel-Unternehmung einen Vortrag über den „Bau des Tauerntunnels“, bei welchem der Referent persönlich vom Beginn bis zur Fertigstellung als Bauleiter-Stellvertreter der Unternehmung (Brüder Redlich in Wien) mitgewirkt hat. An Hand eines umfangreichen Planmaterials über die Installationen bot der Vortragende seinen Zuhörern ein vollständiges Bild über die Organisation des ganzen Baubetriebes und die Durchführung der grossen Arbeit, bei der es an Schwierigkeiten mannigfältigster Art nicht fehlte. Herr Morf erntete für seinen mit grosser Sorgfalt ausgearbeiteten Vortrag reichen Beifall und volle Anerkennung.

Herr Architekt Ditscher benützte die allgemeine Umfrage, um auf die auch in St. Gallen aktuell gewordene „Eigenheim“-Frage hinzuweisen, mit dem Wunsche, es möchte diese Angelegenheit vom Ingenieur- und Architekten-Verein ebenfalls gewürdigt und behandelt werden. Der Vorstand nahm die Anregung entgegen und versprach, sich nach einem geeigneten Referenten umzuschauen zu wollen.

In der VIII. Sitzung vom 25. April referierte Herr Ingenieur Killias in Firma Seeger & C° über das „Geleiselose Bahnsystem“. Der Vortragende suchte nach Beschreibung des Schiemann'schen Patentes an Hand von anderweitigen Anwendungen desselben nachzuweisen, dass dieses Bahnsystem berufen sei, auch für viele Gegenenden unseres Landes gegenüber einer Schienenbahn oder im Vergleich mit Automobilkursen namhafte Vorteile zu bieten. An die Mitteilungen des Referenten schloss sich eine sehr rege Diskussion, in welcher vielfach Bedenken über die etwas optimistisch dargestellten Betriebsverhältnisse, namentlich in Bezug auf die mit der Strassenbenützung verknüpfte Unterhaltsfrage geäußert wurden. Herr Killias trat diesen Einwänden jedoch entgegen und ist voller Zuversicht, die

geltend gemachten Befürchtungen zu überwinden, was er an einem sich voraussichtlich bald verwirklichenden Beispiele praktisch demonstrieren zu können hofft.

Gegen den Entwurf über „Allgemeine Bedingungen für Ausführung von Hochbauten“, der unserer Sektion von der Schweizerischen Spezialkommission für Normalien betreffend Submissions- und Bauvorschriften usw. zugestellt und der an die Architekten verteilt wurde, sind weder Einwände erhoben, noch sind dazu Abänderungsanträge eingereicht worden.

Der Aktuar: W. B.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Zirkular des Zentral-Komitees
an die

Mitglieder des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins.

Laut einer soeben erhaltenen Mitteilung des Vorstandes des Badischen Ingenieur- & Architekten-Vereins musste die auf 21. und 22. Mai angesetzte Hauptversammlung in Konstanz¹⁾ auf Samstag und Sonntag den 4. und 5. Juni verschoben werden.

Zürich, den 18. Mai 1910.

Für das Zentralkomitee des S. I. & A.V.
Der Sekretär: A. Härry, Ingenieur.

Gesellschaft ehemaliger Studierender der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Stellenvermittlung.

Gesucht einige tüchtige selbständige Konstrukteure für die Dampfturbinen-Abteilung einer grösseren Maschinenfabrik der Ostschweiz; dieselben haben sich auch mit Proben und Abnahmever suchen zu befassen. (1628)

Gesucht für sofort sprachkundiger, im Verkehr gewandter Ingenieur oder Techniker für Reise und anderweitige Verwertung patentierter neuer bereits bewährter Landbearbeitungs- und Universal-Maschinen und origineller kleiner Motoren besten Systems. (1635)

Gesucht nach Rumänien ein Ingenieur mit Praxis zur Beaufsichtigung von Bauausführungen wie Spitäler, Bäder, Wassertürme usw. und für Projektierung und Ausführung von Wasserinstallations und Pumpenanlagen. (1636)

Gesucht nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika 8 bis 10 tüchtige Konstruktionszeichner für Eisenbauten, eventuell dauernde Anstellung. Gehalt von 15 Dollars aufwärts per Woche. Kenntnis der englischen Sprache erwünscht, doch nicht absolut notwendig. (1637)

Auskunft erteilt:

Das Bureau der G. e. P.
Rämistrasse 28, Zürich I.

¹⁾ Siehe unter Vereinsnachrichten Seite 272.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
23. Mai	A. Brenner und W. Stutz, Architekten	Frauenfeld	Ausführung der Dachdecker- und Spenglerarbeiten sowie Blitzableiteranlage für den Neubau der Kantonsschule Frauenfeld.
23. "	Direktion der eidg. Bauten	Bern	Alle Bauarbeiten für zwei Stallgebäude auf dem Beundenfeld in Bern.
23. "	Bridler & Völkli, Architekten	Winterthur	Zimmer-, Spengler-, Dachdecker- und Schmiedearbeiten sowie Blitzschutzzvorrichtung zur Schulhausbaute Heiligberg in Winterthur.
25. "	Wuest, Gemeinderatspr.	Seebach (Zürich)	Triangulation und Detailvermessung des Gemeindebannes, etwa 450 ha.
25. "	Zweifel, Präsident	Höngg (Zürich)	Triangulation der Gemeindebanne Höngg und Altstetten, etwa 70 Punkte.
25. "	Städt. Bauverwaltung	Aarau	Schlosserarbeiten für Einfassungsgeländer in der Kasino-Anlage.
25. "	Gemeindeamtmannamt	Emmishofen (Thurg.)	Kanalisation der Unterseestrasse in Emmishofen.
25. "	Obering. d. S. B. B., Kr. IV	St. Gallen	Zimmer-, Glaser- und Flaschnerarbeiten an den neuen Perrondächern auf den Stationen Lichtensteig, Rheineck und Rüthi (Rheintal).
25. "	Gas- und Wasserwerk	Arbon (Thurgau)	Grabarbeit für 270 m Wasserleitung und 100 m Gasleitung.
25. "	Gemeindeingenieur	Herisau (Appenzell)	Entwässerung des Kreckelgutes (420 m Zementröhren, Drainagearbeit usw.).
27. "	Bueler und Gilg,	Amriswil (Thurgau)	Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Spengler- und Dachdeckerarbeiten für ein Wohnhaus und Kellerei-Gebäude.
28. "	Architekten	St. Moritz-Bad	Lieferung und Montage von 50 elektrischen Uhren für St. Moritz.
28. "	Bauleitung	Wil (St. Gallen)	Erstellung der Halden- und Wolfhaldenstrasse in Wil.
28. "	Gemeinderatskanzlei	Thalheim (Aargau)	Erstellung des neuen Kirchturms und Renovation der Kirche.
28. "	U. Basler, Präsident	St. Gallen	Spengler-, Glaser- und Schreinerarbeiten sowie Rolladenlieferung für das Mädchengeschulhaus Appenzell.
28. "	Aug. Hardegg,	St. Gallen	Malerarbeiten, sanitäre Anlagen und Lieferung der Boden- und Wandbeläge für das neue Aufnahmehaus in Lichtensteig.
29. "	Architekt		Planierung einer Rohrleitung von etwa 7,5 km und eines Reservoirs mit 200 m ³ Nutzraum mit genauem Kostenanschlag.
30. "	Obering. d. S. B. B., Kr. IV	Gippingen bei Leuggern (Aargau)	Erstellung eines Bauwaldweges. Länge 2050 m.
30. "	F. Hess, Präsident der	Stuls (Graubünden)	Dachdecker- und Spenglerarbeiten zum Gemeindehaus in Oerlikon.
30. "	Wasserkommission	Zürich	Arbeiten zum Bau des Schulhauses in Meierskappel.
30. "	Gemeindevorstand	Luzern	Erweiterung der Hydrantenanlage der Wasserversorgung Urmäsch.
31. "	Ad. Asper, Architekt	Urnäsch (Appenzell)	Erstellung einer Strasse von Rohrenmoos-Schmitten bis zur Sitter bei Rothen (Länge 1000 m).
31. "	H. W. Schumacher, Arch.	Häggenschwil (St. Gallen)	Erd-, Maurer-, Eisenbeton- und Steinmetzarbeiten für die Universitätsbauten.
6. Juni	J. Hug, Präsident	Zürich	
6. "	Gemeinderat		
6. "	Baubureau d. Universität		